

Pressemitteilung

29/09 ST – 04. Dezember 2009

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2009

Wirtschaftswunder Sachsen-Anhalt: Dynamiksieger 2009! Hoffnung auf Abbau der Wohlstandsdefizite

Berlin/Köln. – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Sachsen-Anhalt **Platz 1** im **Dynamikvergleich** aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wider. Im **Bestandsranking**, das das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand abbildet, erreicht das Land **Platz 15** und gibt damit die rote Laterne beim Niveau ab. Die von Wissenschaftlern der IW Consult Köln durchgeführte Studie berücksichtigt 100 ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

Sachsen-Anhalt hat von den zurückliegenden Aufschwungjahren 2006, 2007 und 2008 besonders profitiert. In keinem Land stiegen Produktivität und Steuerkraft zwischen 2005 bis 2008 so stark. Bei der Steuerkraft, die ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ist, legte das Land um 72,2 Prozent zu – mehr als das Doppelte des Bundesschnitts! 7,7 Prozent Plus beim Bruttoinlandsprodukt – das ist relativ betrachtet der zweithöchste Wert nach Baden-Württemberg. Das hatte auch positive Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote sank um 6,2 Prozent bei einem bundesweiten Rückgang um 3,9 Prozent – dynamisch betrachtet Bestwert.

„Treiber des sachsen-anhaltinischen Wirtschaftswunders sind auch Unternehmen, die sich mit erneuerbaren Energien beschäftigen – zum Beispiel ENERCON Magdeburg sowie Solar-Unternehmen im sogenannten Solar Valley Bitterfeld“, erklärt INSM-Projektleiter Jan Loleit. Das Land profitiere auch von seinen Chemieparks in Bitterfeld mit Unternehmen wie Bayer, Leuna mit Unternehmen wie Total sowie Schkopau, wo unter anderem Dow Chemical ansässig ist.

Die überragende Dynamik in den Aufschwungjahren sorgte auch dafür, dass Sachsen-Anhalt die rote Laterne im Niveauvergleich abgeben konnte. Platz 15 verweist jedoch darauf, dass absolut betrachtet nach wie vor ein großer Rückstand gegenüber den alten Bundesländern vorhanden ist. So liegt laut Gesellschaft für Konsumforschung die Kaufkraft von 15.548 Euro je Einwohner noch deutlich unter dem Bundesmittel von 18.946 Euro. Und die Arbeitslosenquote des Jahres 2008 bewegt sich mit 14 Prozent deutlich über dem Durchschnitt von 7,8 Prozent.

Zusätzlich zum Ranking veröffentlichen INSM und WiWo in diesem Jahr einen **Krisenindex**, der die Entwicklung von Juni 2008 bis Juni 2009 spiegelt – hier insbesondere die Wirtschaftsleistung (50 Prozent Anteil) sowie die Arbeitslosenquote und die Beschäftigungsentwicklung (je 25 Prozent Anteil). Die Auswertung zeigt: Sachsen-Anhalt ist von der **Krise durchschnittlich betroffen**. Dazu Studienleiter Michael Bahrke: „Sachsen-Anhalt kommt vergleichsweise glimpflich davon. Ein Grund: Der binnenwirtschaftlich geprägte Norden mit Schwerpunkten in der Nahrungsmittelwirtschaft wirkt stabilisierend. Die Chemie ist dafür stärker betroffen. Das drückt den Schnitt.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierten Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

INSM: Jan Loleit
Tel.: (0221) 4981 405
E-Mail: loleit@insm.de

WirtschaftsWoche: Bert Losse
Tel.: (0211) 887-2124
E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Nächste Seite: Factsheet Sachsen-Anhalt mit allen veröffentlichten Indikatoren

Bundesländerranking 2009: Das Stärken-Schwächen-Profil

Sachsen-Anhalt

Dynamiksieger 2009 - doch trotz deutlicher Besserung nach wie vor große Probleme mit der Arbeitslosigkeit

Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Sachsen-Anhalt mit 59,1 Punkten Platz 1 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wieder. Das Bestandsranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Sachsen-Anhalt erreicht hier mit 39,3 Punkten Platz 15 unter 16 Bundesländern. Die INSM-WiWo Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Lesen Sie hier, wo Sachsen-Anhalt punktet - und wo nicht.

Dynamikranking:

Stärken:

- + Platz 1 für Sachsen-Anhalt bei der Entwicklung der Arbeitslosenquote. Diese sank im Zeitraum von 2005 bis 2008 um 6,2 Prozentpunkte. Im Bundesdurchschnitt sank sie um 3,9 Prozentpunkte.
- + Die Steuerkraft gibt einen Anhaltspunkt dafür, wie leistungsfähig ein Bundesland wirtschaftlich ist. Je Einwohner stieg sie in Sachsen-Anhalt innerhalb von drei Jahren um 72,2 Prozent. Bundesmittel: 29,8. Platz 1.
- + Die Produktivität, also das, was jeder Erwerbstätige im Jahr erwirtschaftet, stieg von 2005 bis 2008 um 10,6 Prozent. Rang 1 für Sachsen-Anhalt vor dem Hintergrund eines Bundesdurchschnitts von 7 Prozent.

Schwächen:

- Auf Platz 16 liegt Sachsen-Anhalt bei der Einwohnerentwicklung: Das Land erlebte in den Jahren 2005 bis 2008 einen Rückgang von 3,4 Prozent. Im Schnitt sank die Einwohnerzahl bundesweit um 0,4 Prozent.
- Die Zahl der Erwerbstätigen stieg in der Zeit von 2005 bis 2008 landesweit um 2,9 Prozent. Im Schnitt aller Bundesländer lag die Veränderung bei 3,8 Prozent. Damit kommt das Land auf Platz 14.
- Die Zahl der Straftaten je 100 000 Einwohner in Sachsen-Anhalt sank zwischen 2005 und 2008 um 1,2 Prozent. Bundesweit fiel sie um 3,9 Prozent. Damit kommt Sachsen-Anhalt auf Platz 14.

Bestandsranking:

Stärken:

- + 52,7 Prozent der unter Dreijährigen gehen in Sachsen-Anhalt in die Kita. Bundesweit liegt die Kitabetreuungsquote bei 17,6 Prozent. Platz 1 für Sachsen-Anhalt.
- + 100 Nachfrager finden in Sachsen-Anhalt statistisch ein Angebot von 101,6 Ausbildungsstellen. Bundesweit liegt die Ausbildungsplatzdichte bei 100,8. Platz 5.
- + Die öffentliche Investitionsquote in Sachsen-Anhalt beläuft sich auf 14,4 Prozent. Bundesweit liegt sie bei 12,6 Prozent. Damit erreicht Sachsen-Anhalt Platz 6.

Schwächen:

- Durchschnittlich verfügt jeder Einwohner in Sachsen-Anhalt jährlich über eine Kaufkraft von 15.548 Euro. Bundesweit sind es nach aktueller Schätzung der Gesellschaft für Konsumforschung 18.946 Euro. Rang 16.
- 10,5 Prozent aller Schulabgänger in Sachsen-Anhalt haben keinen Abschluss. Bundesweit liegt der Anteil bei 7 Prozent. Rang 16.
- Mit einer Arbeitslosenquote von 14 Prozent belegt Sachsen-Anhalt Platz 15. Im Bundesdurchschnitt hatte die Arbeitslosigkeit im Jahr 2008 ein Niveau von 7,8 Prozent.

Dynamikranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		59,1	1	50,0	Sachsen-Anhalt
Arbeitsmarkt	Punkte		15,5	3	12,5	Mecklenburg-Vorpommern
Arbeitslosenquote	%-Punkte	2005-2008	-6,2	1	-3,9	Mecklenburg-Vorpommern
Erwerbstätige	%	2005-2008	2,9	14	3,8	Berlin
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%-Punkte	2005-2008	7,3	4	4,6	Brandenburg
Wohlstand	Punkte		17,3	1	12,5	Sachsen-Anhalt
Bruttoinlandsprodukt (real)	%	2005-2008	7,7	2	6,9	Baden-Württemberg
Verfügbares Einkommen je Einwohner	%	2005-2008	7,6	10	7,9	Bayern
Steuerkraft je Einwohner ²⁾	%	2005-2008	72,2	1	29,8	Sachsen-Anhalt
Struktur	Punkte		15,4	8	15,0	Mecklenburg-Vorpommern
Einwohnerentwicklung	%	2005-2008	-3,4	16	-0,4	Hamburg
ALG II-Empfänger	%-Punkte	2005-2008	-0,2	3	0,1	Mecklenburg-Vorpommern
Straftaten je 100.000 Einwohner	%	2005-2008	-1,2	14	-3,9	Hessen
Aufklärungsquote	%-Punkte	2005-2008	-4,3	15	-0,2	Niedersachsen
Schuldnerquote ³⁾	%-Punkte	2005-2009	-2,0	5	-1,3	Berlin
Exportquote ⁴⁾	%-Punkte	2005-2008	6,1	4	4,0	Berlin
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	%	2005-2008	4,4	12	0,6	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%-Punkte	2005-2008	-1,8	12	-0,2	Bayern
Standort	Punkte		10,9	2	10,0	Berlin
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	%	2005-2008	4,0	6	4,2	Berlin
Produktivität	%	2005-2008	10,6	1	7,0	Sachsen-Anhalt
Schulabgänger ohne Abschluß	%-Punkte	2005-2008	-1,3	8	-1,2	Hamburg
Hochqualifizierte ⁷⁾	%-Punkte	2005-2008	0,1	12	0,5	Hamburg
Patente	Differenz	2005-2008	0,0	6	1,0	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	Differenz	2005-2008	-1,6	6	-1,0	Berlin
Ausbildungsplatzdichte ⁸⁾	%-Punkte	2005-2008	5,1	10	5,6	Brandenburg

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

8) Ausbildungsstellenangebot in Prozent der Ausbildungsstellennachfrage

Bestandsranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		39,3	15	50,0	Bayern
Arbeitsmarkt	Punkte		8,8	14	12,5	Baden-Württemberg
Arbeitslosenquote	%	2008	14,0	15	7,8	Baden-Württemberg
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%	2008	67,6	12	70,0	Baden-Württemberg
Wohlstand	Punkte		7,9	15	12,5	Hamburg
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	2008	22.427	13	30.343	Hamburg
Kaufkraft	€ je Einwohner	2009	15.548	16	18.946	Bayern
Verfügbares Einkommen (geschätzt)	€ je Einwohner	2008	15.272	15	19.162	Hamburg
Steuerkraft ²⁾	€ je Einwohner	2008	1.023	14	2.401	Hamburg
Struktur	Punkte		13,2	14	15,0	Bayern
ALG II-Empfänger	%	2008	11,6	14	6,1	Bayern
Junge Arbeitslose (unter 25)	%	2008	13,1	15	7,1	Baden-Württemberg
Straftaten	je 100.000 Einwohner	2008	8.567	12	7.445	Bayern
Aufklärungsquote	%	2008	54,2	9	54,8	Bayern
Schuldnerquote ³⁾	%	2009	11,1	14	9,1	Bayern
Exportquote ⁴⁾	%	2008	29,5	13	44,6	Bremen
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	€ je Einwohner	2008	9.479	12	7.023	Bayern
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%	2008	14,4	6	12,6	Bayern
Standort	Punkte		9,5	13	10,0	Hamburg
Arbeitnehmerentgelt	€ je Arbeitnehmer	2008	27.397	3	34.171	Mecklenburg-Vorpommern
Produktivität	€	2008	52.790	12	61.790	Hamburg
Schulabgänger ohne Abschluß	%	2008	10,5	16	7,0	Baden-Württemberg
Kita-Betreuungsquote ⁷⁾	%	2008	52,7	1	17,6	Sachsen-Anhalt
Hochqualifizierte ⁸⁾	%	2008	8,8	12	10,1	Berlin
Patente	je 100.000 Einwohner	2008	15	14	60	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	je 1.000 Einwohner	2008	34,3	14	29,7	Schleswig-Holstein
Ausbildungsplatzdichte	%	2008	101,6	5	100,8	Bayern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren

8) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss